

# Unsure and annoyed

Yohji x Brad

Von abgemeldet

## Kapitel 11:

Autorin: Sliver

Disclaimer: Idee: Meins. Charaktere & Welt: Nicht meins.

Oh Gott, ich habe schon so lange nichts mehr geschrieben, dass ich es wohl verlernt habe. Dies hier ist also nur ein Versuch. Ich hoffe auf Feedback, um einschätzen zu können, wie das hier aufgenommen wird und was man noch verbessern muss. Und ja, ich \_weiß\_, dass das ein ziemlich kurzes Kapitel ist. Besser als nichts.

ooo ~~~ ooo

Es war eine dunkle und stürmische Nacht.

Eigentlich war es ein ganz normaler, leicht windiger Frühlingstag mit hellgrauen Wölkchen am Himmel, doch in Ayas Seele war es dunkel, und stürmisch, und Nacht. Blitze zuckten über den metaphorischen Himmel. Mehrere tausend Volt im Hirn ließen seine letzten Sicherungen durchbrennen.

-----

Yohji hatte es sich gerade mit der Fernbedienung auf der Couch gemütlich gemacht, als es an der Tür klingelte.

„Du machst sie nicht auf! Ich gehe hin.“ Brad kam aus seinem Arbeitszimmer gelaufen und öffnete die Tür.

„AAAAHH!“

Yohji drehte sich neugierig um. „AAAAHH!“

Mit einem Satz kniete er auf der Couch und starrte über die Rückenlehne zu der Erscheinung im Türrahmen.

„Schrei, so lange du noch kannst.“, kam es düster aus Ayas Mund. Er stand in der Tür wie das jüngste Gericht. Er war jenseits von zornig. Er war schon so weit auf der anderen Seite von zornig, dass er wieder ruhig war.

Auf eine ganz entspannt Völker niedermetzelnde, Dörfer anzündende Art und Weise. „Es gibt keine Worte für das, was dir widerfahren wird.“ Langsam richtete er einen zitternden Finger auf Yohji. Ayas Stimme schien direkt aus der tiefsten Schale der Hölle zu ihnen hinauf zu klingen, Versprechungen von Qualen ohne Beschreibung, von Leid und Schmerz ohne Maß und ohne Hoffnung in jeder Silbe. Sie grollte über sein Teammitglied wie eine Lawine. „Dein Schicksal wird eine Warnung sein für kommende Generationen. Ich werde dich an deinen eigenen Innereien aufhängen, Freundchen. Und das ist der \_angenehme Teil\_.“

Yohji vergaß zu atmen. Eine atemlose Stille legte sich über die drei, wie schwarze Wolken vor einem Sturm. Selbst die Wanduhr hatte vor Anspannung aufgehört zu ticken.

„Oh, hi. Da bist du ja, Aya. Hab endlich einen Parkplatz gefunden. Steh nicht in der Tür wie ein Ölgötze, Brad, wir wollen rein.“

Drei Augenpaare richteten sich auf den Neuankömmling. Schuldig machte große Augen. „Oh, habe ich euch gerade unterbrochen? Na, macht nichts. Wird schon nicht so wichtig gewesen sein. Brad, machst du uns Tee?“ Damit schob er Aya vor sich durch die Tür und schloss diese hinter sich. „Oh, und das nehme ich dir mal ab, das sperrige Ding.“, sprach's und warf Ayas Katana in den Wandschrank neben der Tür. Das perplexen Stammeln des Rotschopfs, der so gar nicht mit \_diesem\_ Verlauf der Dinge gerechnet hatte, wischte er mit einem „Habe ich doch gerne gemacht“ und einem koketten Zwinkern weg und schob sich mitsamt Aya aufs Sofa (von dem Yohji sofort aufsprang und sich hinter einem Sessel in Sicherheit brachte). Der rothaarige Weiß war immer noch damit beschäftigt zu versuchen, der neuen Situation einen Sinn abzugewinnen, dass er es wortlos mit sich machen ließ. Er guckte nur mit großen Augen von Schuldig zum Schrank und zurück. Wie hatte der merkwürdige Schwarztyp ihm nur so ohne Weiteres seine Waffe abnehmen können? Und wo kam der jetzt überhaupt her? Und wieso redete er ohne Punkt und Komma?

„Brad, Tee! Was bist du nur für ein Gastgeber. Nervst mich die ganze Zeit mit deinen Höflichkeitsregeln und tust so, also wärst du Knigge persönlich, und dann schaffst du es nicht einmal, deinen Gästen etwas anzubieten. Für mich bitte mit viel Zucker, danke. Tja, ich bin halt ein süßer Typ,“ sagte er mit einem kleinen Schmunzeln und verschwörerischen Blinzeln zu Aya hin, der es nur am Rande wahrnahm und immer noch darüber rätselte, wo jetzt bitteschön der Wind in seinen Segeln geblieben war, dass er auch gar nicht merkte, wie sein Nebensitzer, der weiter plapperte, seinen Arm hinter ihm auf die Couchlehne legte. „Tja, der klassische Einstieg wäre ja wohl ein „Ich war gerade in der Gegend...“, aber wir sind wohl alle zu clever um das zu glauben, also will ich euch direkt sagen, was mich zu euch führt. Übrigens, Brad hat sich hier ja recht hübsch eingerichtet, kein Wunder, dass er uns nichts von seiner Privatwohnung gesagt hat“, plauderte er weiter in einem Tonfall, als hätte er nicht gerade die Apokalypse abgewendet, sondern wäre bei seiner Tante zum Tee eingeladen, „da hast du dir ja eine echte kleine Hausfrau geangelt, Yohji, sehr nett alles. Nun ja, es geht natürlich um unsere Arbeit, was denn sonst, und ich finde, es gibt da einige grundlegende Dinge zu klären, da werdet ihr mir sicherlich zustimmen, einige... Missverständnisse geradezurücken, wenn ihr so wollt, die besonders meinen Schatz hier“, dabei legte er seinen Arm um Ayas Schulter, „doch sehr verwirren.“ Damit holte Schuldig seinen bis jetzt recht katatonischen Nachbarn aus seiner Starre. Irritiert

schubste er den unerwünschten Arm von seiner Schulter und zischte ein „Was?“, aber irgendwie fehlte da der rechte Biß, ohne sein Katana.

Yohji, Aya und Brad, der gerade mit einem Tablett aus der Küche kam, starrten den anderen wortlos an, als fragten sie sich, von welchem Planeten er gerade ins Wohnzimmer geplumpst war.  
Schuldig grinste in die Runde.

/Du bist mir was schuldig, Yohji./  
//Alles, was du willst, Schuldig. Alles, was du willst.//

°°~::~~°°

Tja. Ich glaube, ich brauche einen Beta-Leser. Oder ordentlich Kommentare.

Sliver